

Lob für die Strecke und Gaudi am Berg ☆

Ketterer Vierter im Tälercup, Stiebjahn Zweiter bei den Junioren

Von unserem Redakteur Jürgen Ruoff



Irgendwann kam beim Hill Climb an der Hochfirstschanze für jeden Teilnehme ...mehr

MOUNTAINBIKE. Als Dirk Fehrentz die grüne Wand hinaufstrampelte — so nennen die Neustädter Mountainbiker den steilen Gegenhang der Hochfirstschanze — spürte er unterm Hintern plötzlich keinen Halt mehr. Die Sattelstütze war abgebrochen, er stieg vom Rad, Organisator Friedbert Marder sah es und fragte über Mikrofon, ob denn jemand dem armen Kerl helfen und ihm eine Ersatzsattelstütze geben könne. Einer aus der Menge rief, "ja, ich hab' eine", er hielt kurz inne, "aber sie liegt leider daheim."

Beim Schwarzwälder Tälercup in Neustadt wurde guter Sport geboten und auch ein bisschen Gaudi. Sportlicher Höhepunkt war das hochkarätig besetzte Lizenzrennen der Männer. Wilko Rochow (Stevens) war 2007 WM-Teilnehmer, er hatte Bruder Olaf und seinen StevensTeamkollegen Steffen Thum mitgebracht, auch er verfügt über WM-Erfahrung. In Anbetracht der erlesenen Konkurrenz wünschte sich Vater Klaus Ketterer "einen Platz unter den ersten Fünf" für Sohn Pascal. Die Rochow-Brüder diktierten von Beginn an das Geschehen an der Spitze, Thum hielt mit und auch Thomas Kaufmann (Vaude-Simplon). Im Vorjahr war ihm hier der Sieg erst auf den letzten Metern entrissen worden, Benjamin Rudiger war am letzten Anstieg vor dem Ziel an ihm vorbeigeflogen, und es scheint, dass der Wäldercup an der Hochfirstschanze nicht das Rennen des Thomas Kaufmann ist. Denn gestern warf ihn in der zweiten Runde ein Plattfuß weit zurück und als er sich gerade wieder ein wenig nach vorn gekämpft hatte, vering sich die Kette im Schaltungsumwerfer und machte die Weiterfahrt unmöglich. Am meisten ärgerte er sich aber darüber, dass es um den Spaß gebracht wurde, "auf dieser technisch super-guten Strecke" weiterfahren zu dürfen.

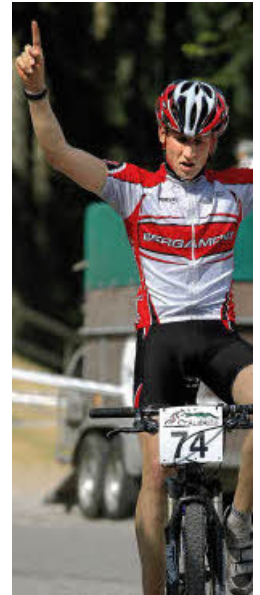
Unbedrängt drehten die beiden Rochows und Thum fortan ihre Runden, am Ende siegte Wilko vor Bruder Olaf und Thum. "Die Strecke hier ist astrein", sagte der Sieger, "das ist eine richtige Cross-Country-Strecke mit vielen Trails, eben so wie es sein soll."

Das ist Musik in den Ohren von Pascal Ketterer vom RSV Hochschwarzwald, denn er hat die Strecke geplant und das Meiste auch selbst gebaut. Weil er als Streckenchef vor dem Neustädter Rennen viel zu tun hatte und parallel auch noch für das Abitur büffeln musste, kam das Training zuletzt zu kurz. Umso überraschter war Ketterer, dass es gestern im Männerrennen zu Rang vier reichte. "Das hätte ich nicht gedacht, dass es so gut läuft." Rang elf belegte Manuel Pfaff, Hans-Joachim Kleine (beide RSV Hochschwarzwald) wurde 14.



Streckenchef mit Druck in den Beinen: Pascal Ketterer wurde Vierter.

Wie Ketterer konnte auch Teamkollege Simon Stiebjahn zuletzt wenig trainieren, er war eine Woche auf Klassenfahrt, anfangs wirkte er im Juniorenrennen noch tatendurstig. Er und Christian Mai (Neumayer Tekfor) dominierten, mal führte der eine, dann der andere. "In der vorletzten Runde ist er mir dann oben am Berg weggefahren", sagte Stiebjahn, urplötzlich machte sich das fehlende Training doch bemerkbar. Er wurde Zweiter hinter Mai, "damit bin ich voll und ganz zufrieden", sagte der 18-Jährige. Zum Hader ist Stiebjahn sowieso nicht zumute, denn der Saisonverlauf trägt bisher märchenhafte Züge: Bei EM und WM belegte er jeweils den 23. Platz bei den Junioren. "Vor der Saison habe ich nicht gedacht, dass ich da überhaupt hinkomme", sagte er. Das nächste Ziel von Stiebjahn und Ketterer sind die nationalen Titelkämpfe am 20. Juli in St. Märgen. Ketterer wird in dieser Woche mit dem Landeskader ausgiebig auf der DM-Strecke trainieren.



Simon Stiebjahn jubelte über Rang zwei bei den Junioren.

Das Rennen der Frauen und Juniorinnen entschied Agnes Naumann (Rothaus-Cube) für sich, bei der Jugend belegten Christoph Streit, Pirmin Kuß und Frederik Maier (alle SC Urach) die Ränge vier bis sechs.

Der Gaudi gehörte das Ende der Veranstaltung. Hill Climb nannte sich der Versuch, auf zwei Rädern den 77 Prozent steilen Aufsprunghügel der Hochfirstschanze möglichst weit nach oben zu kommen. 23 Wagemutige traten an, darunter drei Juniorinnen. Am weitesten nach oben schaffte es Simon Stiebjahn, erst bei der 128-Meter-Marke war für ihn Schluss. Pascal Ketterer fuhr und hüpfte bis zur 129-Meter-Marke hoch und kam auf Rang zwei, Martin Knöpfle (SV Kirchzarten) wurde Dritter mit 137 Metern. Übrigens, Tälercup-Sieger Wilko Rochow versuchte sich auch beim Kletterakt. Er scheiterte früh und schaute bedröppelt drein. Man kann nicht immer gewinnen.